

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

16.12.1885 (No. 296)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 16. Dezember.

№ 296.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 15. Dezember.

Zwischen Engländern und Sudanesen sind die Feindseligkeiten von Neuem in Gang, nur scheinen die Streitenden die Rollen vertauscht zu haben; denn wenn vor Jahresfrist die englischen Kolonnen in den Sudan marschirten, um dem in Chartum eingeschlossenen General Gordon Befreiung zu bringen, suchen die Sudanesen nun die Engländer auf. Die Welle des sudanesischen Aufstandes hat den langen Weg von ihrem Ursprungsorte bis an Egyptens Südgrenze in seiner vollen Ausdehnung zurückgelegt und Egypten muß jetzt an Egyptens Grenzen vertheidigt werden.

Daß das letztere der englisch-egyptischen Armee gelingen und der Anprall der sudanesischen Bewegung zurückgeschlagen werden wird, dürfte nicht zu bezweifeln sein. Mittheilungen aus Kairo berechnen den Stand der englischen Okkupationstruppen auf insgesamt mehr als 14,000 Mann; davon stehen gegen 8000 an der Südgrenze, eine Zahl, welche für ausreichend erachtet wird, um dem Ansturm einer starken feindlichen Macht die Spitze zu bieten.

Wenn daher von einer bedrohlichen Situation der englisch-egyptischen Grenzbesatzungen die Rede gewesen ist, so hat die englische Regierung sicherlich recht gehabt, diese Gerüchte als durchaus unbegründet zu bezeichnen. Die Engländer befinden sich ja zudem nicht wie vorher im Sudan in unwegsamen und mangelhaft bekannten Gegenden, sondern die Grenzgarisolen sind leicht zu proviantiren und bieten sichere Stützpunkte für die englischen Operationen. Die Sudanesen verlieren dagegen immer mehr an Gefährlichkeit, je weiter sie sich von ihrer natürlichen Operationsbasis, der Wüste, entfernen; außerdem soll bei ihnen Mangel an Lebensmitteln herrschen.

So ist eine Gefahr für Egypten wohl nicht vorhanden. Unangenehm würde die Lage für die Engländer werden, wenn sie gezwungen würden, den zurückweichenden Feind zu verfolgen, und dieser Eventualität ist kaum auszuweichen. Denn ein Sieg ist nur ein halber Sieg, wenn man den Gegner nicht verfolgt, ihn verhindert, sich wieder zu sammeln und sichere Positionen zur Vorbereitung neuer Angriffe zu beziehen. Es ist die Rede davon, daß die Provinz Dongola wieder besetzt werden soll. Diese Meldung deutet bereits darauf hin, daß die Engländer genöthigt sein könnten, ihre Kolonnen wieder in den Sudan hineinzuschieben.

Deutsche Firmen, welche Beziehungen nach Bulgarien unterhalten, werden auf thun, von der Thatsache Notiz zu nehmen, daß, nachdem durch die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse es den Handelsleuten in Bulgarien nicht möglich ist, ihren Zahlungsverbindlichkeiten pünktlich nachzukommen, ein am 30. Nov. d. J. veröffentlichter fiktiver Ukas vom 3. (15.) Novbr. d. J. angeordnet hat, das fällige Wechsel und andere Schuldinstrumente unter Aufrechterhaltung der Wechselakt bis zum Eintritt der normalen Zustände nicht protestirt werden dürfen.

## Deutschland.

Berlin, 14. Dez. Se. Majestät der Kaiser ließ im Laufe des heutigen Vormittags vom Hofmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten und arbeitete Mittags mit dem Chef des Civillabinetts, Wirkl. Geh. Rath von Wilmski. — Ihre Majestät die Kaiserin hat den Professor Menzel durch folgendes allerhöchste Handschreiben beglückwünscht:

Ich möchte nicht unterlassen, mich den allgem. Kundgebungen der frühigen Theilnahme anzuschließen, welche Ihnen dargebracht werden, indem ich dem bewährten Vermittler der ruhmvollen Gestalten vaterländischer Geschichte auf dem hehren Gebiete deutscher Kunst meinen Glückwunsch in aufrichtiger Anerkennung überlebe. Berlin 6. Dezember 1885. a. d. Augusta.

Die Nachricht der „Hamburger Börse“ von dem in der Torresstraße erfolgten Scheitern des Dampfers „Papua“ bestätigt sich; nach hier eingegangener Meldung ist aber glücklicherweise die ganze Mannschaft des verunglückten Dampfers gerettet.

Dem Vernehmen nach soll die Zuckersteuer-Novelle die im Durchschnitt zur Herstellung eines Doppelcentners Rohzucker von 93,75 Prozent Polarisation erforderliche Rübenmenge zu 10,5 annehmen. Es würde dies so ziemlich dem durchschnittlichen Ergebnisse der letzten Jahre entsprechen. In der letzten 1884 eingebrachten Zuckersteuervorlage war das Verhältnis von 10,75:1 angenommen, während das provisorische Gesetz von 1883 noch das durchschnittliche Erforderniß auf 12,25 Doppelcentner Rüben für 1 Doppelcentner Rohzucker von 88 Prozent Polarisation oder 12:1 bei 93,75 Prozent Polarisation berechnete.

In den Kreisen der Industrie wird es sehr dankbar bemerkt, daß der Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Herr Voebiker, neuerdings Etablissements der verschiedensten Branchen persönlich besucht und sich hierbei insbesondere über die in denselben getroffenen Vorkehrungen zur Unfallverhütung informirt. Bei einem solch persönlichen Eingreifen der Behörde darf die Industrie sicher sein, daß sie von Seiten des Reichs-Versicherungsamts bei Beurteilung der demnächst noch in Vorschlag kommenden Unfallverhütungs-Vorschriften auf ein sachverständiges Eingehen und Entgegenkommen rechnen kann und ist für sämtliche Berufsgenossenschaften in diesem Vorgehen des Präsidenten Voebiker die beruhigende Gewähr zu finden, daß demselben daran liegt, den Ausbau der Organisation der Berufsgenossenschaften auf Grundlage der speziellen Kenntniß und der daraus folgenden Berücksichtigung industrieller Verhältnisse sich entwickeln zu lassen.

Das Reichsversicherungsamt besteht bekanntlich aus mindestens drei ständigen Mitgliedern einschließlich des Präsidenten und aus acht nicht ständigen Mitgliedern. Von den letzteren werden vier von dem Bundesrath aus seiner Mitte und je zwei mittelst schriftlicher Abstimmung von den Berufsgenossenschaftsvorständen und von den Vertretern der versicherten Arbeiter aus ihrer Mitte in getrennter Wahlhandlung gewählt. Die Wahl erfolgt nach relativer Stimmenmehrheit und bei Stimmengleichheit ent-

scheidet das Loos. Da nun die Vorstände der so zahlreichen Berufsgenossenschaften unter sich noch keine Fühlung haben, so würde es bei dem schriftlichen Abstimmungsmodus sehr schwer werden, geeignete Kandidaten ausfindig zu machen, wenn nicht vorher eine Verständigung gesucht würde. Aus diesem Grunde hat es die Sächsische Textilberufsgenossenschaft unternommen, eine solche Verständigung herbeizuführen. Der Vorstand der Deutschen Buchdrucker-Genossenschaft ist aber mit dem von jener Genossenschaft vorgeschlagenen Wahlmodus nicht einverstanden und hat deshalb in den letzten Tagen ein Rundschreiben an sämtliche Berufsgenossenschaften erlassen, dessen Inhalt wir bei dem allgemeinen Interesse, welches die Sache findet, im Wesentlichen wiedergeben wollen: Der Vorstand der sächsischen Textilberufsgenossenschaft hatte den Vorschlag gemacht, daß die einzelnen Berufsgenossenschaften sich zu Industriegruppen vereinigen und jede derselben in derjenigen Reihenfolge, welche sich aus der in der Zahl der versicherten Personen ausgedrückten Bedeutung der einzelnen Industriegruppen ergibt, einen Kandidaten zur Wahl aufstelle. Die deutsche Buchdrucker-Genossenschaft ist jedoch der Ansicht, daß durch diesen Vorschlag eine ganze Anzahl von Berufsgenossenschaften in der freien Ausübung ihres Wahlrechts beeinträchtigt würde, indem dieselben schon von vornherein an diejenigen Kandidaten gebunden wären, welche die ersten sechs, die größere Anzahl von versicherten Personen umfassenden Berufsgenossenschaften aufstellen würden. Ferner wird in dem Rundschreiben die Ansicht vertreten, daß das Prinzip der Gruppenvertretung hier nicht Anwendung finden könne, weil die Mitglieder des Reichsversicherungsamts berufen sind, nicht die Interessen einzelner Industriegruppen, sondern die allgemeinen berufsgenossenschaftlichen Interessen zu vertreten. Die Buchdrucker-Genossenschaft hält deshalb eine mündliche Verhandlung in einer zu diesem Zwecke aus Vertretern der einzelnen Berufsgenossenschaften einzuberufenden Konferenz für nothwendig, in welcher auch zugleich in Bezug auf die Schwierigkeiten, welche sich aus der Uebernahme der Rechte und Pflichten aus Privatversicherungsverträgen ergeben, eine Entschließung gefaßt werden könnte. Die Vorstände der übrigen Berufsgenossenschaften werden daher aufgefordert, bis zum 30. d. M. sich zu erklären, ob sie bereit sind, sich an einer derartigen mündlichen Verhandlung zu betheiligen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende Zuschrift aus Sofia: Zu den in Rom-Palanka in der Ausführung begriffenen großen Regierungsbauten sind von den bulgarischen Unternehmern eine Anzahl deutscher Arbeiter und Handwerker engagirt, welche von den ersteren nur unregelmäßig und widerwillig bezahlt werden. Die bulgarischen Unternehmer gehen sogar soweit, unter Benutzung ihres Einflusses auf Grund irgend eines Vorwandes, Verhaftungen gegen die deutschen Arbeiter zu erwirken, wenn diese den ihnen zustehenden Lohn verlangen. In diesen Fall ist kürzlich ein deutscher Zimmermeister gekommen, der von dem Präfecten von Rom-Palanka, im Widerspruch mit den in Bulgarien nach der ausdrücklichen Bestimmung des Berliner Vertrages bestehenden Kapitu-

2)

## Allerseelentag.

Novelle von M. J. Rupp.  
(Fortsetzung.)

Aber Kennen war, wenn auch noch unbewußt, bereits anderen Sinnes. Die zufällige Begegnung mit dem unbekannten, schänden jungen Mann erfüllte Tag und Nacht ihre ganze Seele und ihre Gedanken wälzten über dabei, als sie selbst begehrten konnte. Mit schalt sie sich tödlich, daß sie das Erinnerung daran nicht losbringen konnte, dennoch wäre es wohl zu einem Gefühl geworden, das föhrend zwischen sie und Anton's Wünsche getreten wäre, wenn es nur bei jener einzigen Begegnung geblieben wäre. Vier Wochen waren inzwischen vergangen, als Anna eines Abends im Gärtchen hinter dem Hause saß und den Vater und Anton erwartete, denen sie in der kleinen Laube das Abendbrod zugehtet hatte. Sie schaute den Weg hinunter, woher die Beiden kommen sollten, als sie plötzlich über und über erhellte, denn statt der Erwarteten erblickte sie den Fremden, der rasch näher kam. Mit der Herzlichkeit eines alten Bekannten faßte er ihre Hand, indem er ihr zuflüsterte:

„Ich mußte Sie wieder sehen, Anna, denn ich schnte mich nach Ihnen.“

Auch einem minder geliebten Weltmannsange wäre ein so unverkennbarer Glücksstrahl nicht entgangen, wie er aus Anna's Augen leuchtete bei diesen Worten, die ihr ganzes Herz erbeben machten.

„Geben Sie auch zuweilen meiner gedacht, Anna, mich wieder zu sehen gewünscht? Sie sind zu wahrhaftig, als daß Sie mir nicht ehrlich antworteten.“

Sie gab sie, die ehrliche Antwort, die für ihr ganzes Leben entschied und sie löschte von Allem, was bis jetzt ihr theuer und heilig gewesen war, von dem Vater, dem Jugendfreund und der Heimath.

„Erwarte mich morgen um dieselbe Zeit, Anna, wir sprechen dann von der Zukunft, die uns vereinigen muß.“

So schied er, noch ehe der Förster und Anton das Haus erreicht hatten. Zum erstenmale verschwiegen Anna etwas vor ihrem Vater, der keine Ahnung haben konnte, daß sein Kind hinter

seinem Rücken das vermeintliche Lebensglück abschloß. Wohl äußerte er in den nächsten Wochen mehrmals gegen Anton, die Anna scheine ihm nicht mehr so recht fröhlich zu sein, und ein wenig bleicher komme sie ihm auch vor, da ihm aber Anton seine Besorgnisse ausredete, gewannen sie auch keinen festen Boden. In Wahrheit entging aber auch Anton die Veränderung nicht, welche mit dem Mädchen vorgegangen, und unwillkürlich erinnerte er sich ihrer begeisterten Schilderung des Fremden am Allerseelentag. Er brachte sich dieselbe mit ihrer augenblicklichen anderen Art und Weise in unbestimmte Verbindung, jedoch zuversichtlich hoffend, in kürzester Zeit wieder die alte, muntere Anna in ihr zu sehen, welcher er in seiner Herzlichkeit ein flüchtiges Wohlgefallen an dem Fremden in keiner Weise hart anrechnete. So kam denn aber auch der über ihn und noch schwerer über den Vater hereindringende Schlag jählings und herzerschütternd. Eines Morgens war Anna verschwunden und der unglückliche Vater fand nur die folgenden hinterlassenen Zeilen seines einzigen Kindes:

„Ich habe Dich innig und herzlich geliebt, Vater, so weit ich zurückdenken kann, und Anton gewiß auch, aber jetzt verlosse ich Euch an der Seite eines Mannes, den ich noch lieber habe und ohne welchen ich mir kein Leben und keine Zukunft mehr denken kann. In mancher schlafloser Nacht der letzten Wochen habe ich mir das Unrecht, Dich zu verlassen, vorgehalten, aber wenn ich ihn dann wieder gesehen habe, war Alles vergessen. Nicht hier kann er mich zu seinem Weibe machen, denn er steht zu weit über mir, darum folge ich ihm jetzt in ein fernes, unbekanntes Land und wäre unaussprechlich beglückt, wenn ich nicht wüßte, daß ich Dich und Anton dadurch fast zu Tode betrübe. Aber dennoch kann ich nicht anders, seine Liebe hat mir's angethan, ich kann nimmer von ihm lassen! Vergiß mich, Vater, und Du auch Anton, und verdamme mich nicht.“

Als der Förster seine Frau in die Erde legen sah, weinte der starke Mann heiße Schweißströme; als er aber die hinterlassenen Worte seiner Tochter gelesen, brach er zusammen, um nie mehr kraftig aufzustehen.

Nichts hält die rastlos schwindende Zeit eine Minute in ihrem Laufe auf. Ueber Großes und Gewaltiges, was die Erde be-

meigt, was die Völker beschäftigt, Menschenschickale bindet und löst, über Glück und Leid der einzelnen Menschenseele geht sie hinweg in ihrer beständigen Gleichmäßigkeit. Nur die Menschen betrachten mit andern Augen ihr Vorübergehen und denken mit Wehmuth daran, daß es einstens so goldene Tage gegeben, wo gar keine Zeit für sie existirte, während sie sich erst jetzt mit deren Lauf beschäftigten. Wo sie früher nur die Gegenwart sahen, da greift ihr geistiger Blick jetzt meist zurück in die Vergangenheit, vor der Zukunft, welche in jenen Tagen als ein nur Glückseligkeit verhießendes Land vor ihnen lag, verschließen sie jetzt lieber die Augen oder erschauen sie mit dem Wunsche und der Sehnsucht nach Ruhe.

Sehn Jahre waren vorübergegangen seit jenem Allerseelentag, der so bedeutam eingegriffen in das Leben der Menschen im Försterhaus. Seit zwei Jahren ruhte der Förster auf dem Kirchhof bei seiner Frau, wohin er sich am liebsten und einzig gefehnt seit jener entsetzlichen Stunde, in der er seines Kindes Abschiedsworte gelesen. Bis wenige Tage vor seinem Tode konnte sein Herz nur Erbitterung, und außer Anton hörte ihn nie mehr ein Mensch seine Tochter nennen. Langsam verzehrte ihn der Gram. Als er den Tod nahen fühlte, trug er Anton auf, wenn er Anna noch einmal wiedersehen sollte, ihr zu sagen, daß er verlobt gestorben und ihr seinen letzten Gruß sende.

Treu, wie eine Menschenseele ausharren kann in Liebe, war Anton der beste, aufopferndste Sohn, und als er vor vier Jahren eine arme Witwe zu seiner Frau gemacht hatte — er war nach Pensionirung des Försters dessen Nachfolger geworden, — da weitesterten Beide, dem gebeugten Vater sein Leben so angenehm als möglich zu machen. Mit tiefem, aufrichtigem Leid, dem ein schmerzliches Vermissen folgte, hatten sie ihn zur langen Ruhe begleitet. Alt und Jung im Ort hatten sein Grab umstanden und viel Thränen wurden dem traurigen Schicksal eines braven Menschen nachgeweiht. Inzwischen hatte sich Anton in der Stille viel Mühe gegeben, von Anna etwas zu erfahren, allein es war ebenso vergebens, als seine Nachforschungen nach Namen und Person dessen, der alles Unglück veranlaßt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

lationen ohne jeden Grund in das Gefängnis gesetzt ist. Der Fall legt die Erwägung nahe, ob es für die Angehörigen der Vertragsmächte ein Vortheil war, daß an die Stelle der türkischen Behörden bulgarische getreten sind. Die ersteren haben den durch Vertrag und Herkommen verbrieften Rechten der Fremden weit mehr Achtung entgegengebracht, als dies seitens der bulgarischen Beamten geschieht, und wenn Uebergänge vorkamen, so wurde sofort seitens der türkischen Regierung energisch dagegen eingeschritten.

**Danzig, 14. Dez.** Der westpreussische Provinzial-Landtag ist heute Nachmittag durch den Oberpräsidenten v. Ernsthausen eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Graf Pittberg, zum Vizepräsidenten v. Buddenbrock gewählt.

**Köln, 14. Dez.** Erzbischof Dr. Kremen z traf heute Abend 7 Uhr 10 Minuten am Bahnhof ein, von einer zahllosen Menge stürmisch begrüßt. Zum Empfange waren das Domkapitel, die Vertreter der Geistlichkeit und die städtischen Behörden zugegen. Der Weihbischof begrüßte den Erzbischof namens des Klerus, der Beigeordnete Pelman namens der Stadt, der Appellationsgerichtsrath a. D. Reichensperger namens des Komite's und der Diözesanen. Die Stadt, besonders die Straßen vom Bahnhof nach dem erzbischöflichen Palais, waren aufs prächtigste geschmückt und festlich erleuchtet. Bei Ankunft des Erzbischofs wurden alle Glocken in der Stadt geläutet.

**± Aus Elsaß-Lothringen, 14. Dez.** Nach Ausweis der Steuerlisten ist die Branntweinproduktion im Reichslande in erheblichem Rückgange begriffen. Am Schlusse des abgelaufenen Etatsjahres waren nämlich 21,797 Brennereien in Betrieb, 1917 weniger als im vorausgegangenen Jahre. In Folge dessen fiel der Ertrag der Steuer um 153,439 M. Er bezifferte sich nämlich im Ganzen auf 377,289 M. Leider hat der Schnapsverbrauch nicht abgenommen; vielmehr ist der bei der einheimischen Branntweinproduktion zu verzeichnende Ausfall überreichlich durch Einfuhr auswärtiger Spirituosen gedeckt worden. Die Uebergangsabgabe, welche von dem aus Baden, Württemberg, Bayern, Hohenzollern und Luxemburg kommenden Branntwein erhoben wird, ist nämlich um 1002 M. der Eingangszoll auf eingeführte Spirituosen sogar um 147,884 M. gestiegen. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß der Verkehr mit Branntwein zwischen den norddeutschen Staaten und dem Reichslande, welches sich bekanntlich mit diesen Ländern in Branntweinsteuer-Gemeinschaft befindet, steuerfrei, so daß ziffermäßige Angaben über die Größe der bezüglichen Einfuhr nicht bestehen. Während der letzten Tagung des Landesauschusses wurde die Frage angeregt, ob es nicht thunlich sei, eine erhöhte Besteuerung der eingeführten Spirituosen herbeizuführen. Vom Regierungstische aus wurde jedoch erwidert, daß daran nicht zu denken sei, so lange Elsaß-Lothringen der norddeutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft angehört. Ein Ausschneiden aus dieser Gemeinschaft müßte als ein Mittel an der Reichseinheit aufgefaßt werden, sei also vollständig ausrichtungslos. Das hauptsächlichste Mittel, dem übermäßigen Schnapsverbrauch durch entsprechende Preissteigerung des Getränkes entgegenzuwirken, kommt damit leider in Wegfall.

#### **Oesterreich-Ungarn.**

**Wien, 12. Dez.** Der Anfang, den serbisch-bulgarischen Krieg zum friedlichen Abschluß zu bringen, ist also gemacht: dieselben Mächte, welche berufen sein werden, die definitive Ordnung der Dinge am Balkan entweder nach Maßgabe des status quo ante wiederherzustellen oder nach einer theilweise veränderten Basis neu aufzurichten, werden, auf Anrufen beider Beteiligten, zunächst die Aufgabe übernehmen, die augenblickliche Waffenruhe zu einem formellen Waffenstillstand zu gestalten und die Bedingungen desselben, die Absteckung einer Demarkationslinie und die eventuelle Räumung der von der einen Armee innerhalb des anderen Territoriums besetzt gehaltenen Punkte festzustellen. Aber damit ist auch ihre, durch besondere militärische Delegationen zu erfüllende Aufgabe erledigt: vom Frieden und von den Bedingungen des Friedens ist einstweilen noch keine Rede, sondern nur davon, den künftigen Friedensverhandlungen so weit die Wege zu ebnen, daß nicht neue militärische Thatfachen ihn erschweren. Wohl erscheint es als möglich, daß sich schon bei den Waffenstillstandsverhandlungen die Gelegenheit bietet, wenigstens die Basis des künftigen Friedens zu skizziren, also einen Präliminarfrieden abzuschließen. Territorialveränderungen, das darf man schon jetzt als feststehend betrachten, sind absolut ausgeschlossen. Wohl wären am Ende an und für sich die Kontrahenten des Berliner Vertrags berechtigt, so gut sie ihn geschlossen, ihn auch abzuändern und auch territorial abzuändern, aber der oberste Grundsatz aller Mächte ist und bleibt, daß nur solche Abänderungen statthaft, welche sich innerhalb des Rahmens jenes Vertrags vollziehen lassen würden, und in diesem Rahmen könnte von Territorialveränderungen nicht die Rede sein. Dagegen ist an der vollen Geneigtheit der Mächte nicht mehr zu zweifeln, jedem anderen billigen Anspruch — selbstverständlich mit Zustimmung aller direkten Interessenten — gerecht zu werden, dessen Erfüllung die Bürgschaft eines dauernden Friedenszustandes in sich trüge. Wäre freilich die Haltung der Pforte nicht eine so eminent apathische, so müßte diejenige Kundgebung des Fürsten Alexander, welche ein Eingreifen Europas nicht bloß hinnimmt, sondern provoziert, dagegen ein Eingreifen der Pforte geradezu perhorreszirt, nothwendig zu neuen Verwickelungen führen.

**Wien, 14. Dez.** Aus den Ziffern des soeben zur Bertheilung gelangten Berichts über das Volksschulwesen Böhmens im Jahre 1885 läßt sich erkennen, wie unbegründet die Klagen der Tschechen über die Benachtheiligung ihrer Nationalität und insbesondere ihrer Sprache gegen-

über dem Deutschthum sind. Darnach bestanden zu Anfang des Schuljahres 1885 deutsche Volksschulen 2000, von denen sich im Ganzen nur 23 Schulen mit 94 Klassen in tschechischen Landtschulbezirken befanden. Die Zahl der tschechischen Volksschulen betrug 2573 mit 7225 Klassen, von denen 13 Schulen mit 44 Klassen innerhalb deutscher Schulbezirke lagen. Die Zahl der tschechischen Volksschulklassen überstieg die der deutschen um mehr als 2000. Wie dem Bedürfnisse nach deutschem Unterricht auf privatem Wege — also ziemlich kostspielig — abgeholfen werden muß, dafür spricht der Umstand, daß 119 deutsche Privat-Volksschulen in tschechischen Bezirken gegenüber 22 tschechischen Privat-Volksschulen in deutschen Bezirken gelegen sind, sowie der weitere, daß es 206 deutsche, 24 tschechische und 5 ultra-quistische Privatanstalten gibt.

**Prag, 14. Dez.** Die Stadtverordnetenwahl endete in Folge äußerst eifriger Theilnahme der tschechischen wie der deutschen Partei damit, daß auf die Altstadt im ersten Wahlkörper vier engere Wahlen zwischen deutschen und tschechischen Kandidaten nothwendig wurden, sonst drängen überall die Alteichen durch.

#### **Frankreich.**

**Paris, 14. Dez.** Der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, kehrt morgen von Madrid zurück. Es verlautet, er solle sich demnächst nach Berlin begeben, um dem Kaiser über seine Sendung Bericht zu erstatten. — Der Senat nahm den Entwurf eines Gesetzes an, durch welches die auf den Congo bezüglichen Verträge gutgeheißen werden. — Die Deputirtenkammer setzte die Wahlprüfungen fort. Die konservativen Wahlen im Departement Lozère wurden mit 261 gegen 223 Stimmen für ungültig erklärt. Nach einer längeren Berathung wurde ferner mit 288 gegen 195 Stimmen beschlossen, wegen Einmischung der Geistlichkeit bei diesen Wahlen die Akten von Lozère an den Kultusminister einzuliefern. — Die Ergebnisse der gestrigen Nachwahlen im Seine-Departement sind bis auf 21 von 769 Wahlbezirken bekannt; von 542,999 eingeschriebenen Wählern haben sich bloß 367,779 betheiligt. Die radikalen Kandidaten (Komité Clémenceau) erhielten 134,971 bis 112,468; von den Opportunisten (Komité Tolain) Déroulède 102,589, Ranc 91,970, die übrigen 75,869 bis 50,880; die Konservativen 84,586 bis 82,165 Stimmen. Die Radikalen (Komité Clémenceau) stehen jetzt, 6 1/2 Uhr, an der Spitze, verlieren aber 70,000 Stimmen. Die Opportunisten und Konservativen verlieren gleichfalls an Stimmen. — In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Rechte wegen der Ungültigkeitserklärung verschiedener konservativer Wahlen bei der Präsidentenwahl im Kongresse sich der Abtötung enthalten und sogar den Saal verlassen werde. — Die zur Vorberathung des Antrages auf weitere Erhöhung der Getreide- und Viehzölle eingesetzte Kommission wählte Meline als Vorsitzenden. — Der Berichterstatter der Kommission für Madagaskar hat seinen Bericht vollendet. Derselbe beantwortet die Genehmigung von drei Millionen. — Die landwirthschaftliche Gruppe sprach sich für die Aufrechterhaltung des Verbots der Einfuhr von gefalzenem Fleisch aus Amerika im Interesse der Gesundheit und der Landwirthschaft aus. — Das Gelbbuch über Tonkin kommt erst Donnerstag zur Bertheilung.

#### **Schweiz.**

**Bern, 14. Dez.** Der Nationalrath hat die Lissaboner Weltpostverträge genehmigt.

#### **Spanien.**

**Madrid, 13. Dez.** Die Königin-Regentin empfing am Sonntag die marokkanische Gesandtschaft. Der Führer der Gesandtschaft hob in seiner Rede hervor, daß Spanien durch seine Handels- und Verkehrsverhältnisse mit Marokko dessen natürlicher Vermittler in seinen Beziehungen zu den übrigen Staaten sei. Die Königin-Regentin erwiderte, Spanien werde keine Gelegenheit versäumen, die Freundschaftsbände, die es mit Marokko verbanden, fester zu knüpfen. Spanien werde zu Erreichung dieses Ziels der Politik des Königs Alfons treu bleiben. — Der Ministerpräsident wird am 26. Dezember die Cortes durch Verlesen des königlichen Erlasses eröffnen, am 28. sollen die Wahlen der Präsidenten, Vicepräsidenten und Schriftführer und am 29. vor dem Kongress die Eidesleistung der Königin-Regentin stattfinden. Am 30. wird der Finanzminister einen Entwurf über Aufbesserung der Finanzen und Verkauf der Staatswaldungen vorlegen. Nach sechs bis acht Sitzungen sollen die Cortes auseinandergehen und später durch königlichen Erlass aufgelöst werden.

#### **Großbritannien.**

**London, 15. Dez.** In amtlichen Kreisen verlautet, das Ministerium werde in der gegenwärtigen Zusammensetzung vor dem Parlament erscheinen und die erste Gelegenheit benutzen, zu sehen, ob es das Vertrauen des Unterhauses besitze.

#### **Rumänien.**

Wie uns aus Bukarest mitgeteilt wird, werden dort am 4. Januar l. J. seitens der Generaldirektion der rumänischen Eisenbahnen bedeutende Quai-, Basen- und Lagerhausbauten für die Häfen von Galaş und Braila im Kostenvoranschlage von bezw. 2,663,000 Frs. und 2,800,000 Frs. im Submissionswege vergeben werden. Den Zuschlag hofft die „Rumänische Baugesellschaft“ in Bukarest zu erhalten, welche für die zu den Bauten benötigten Metall- und Maschinenarbeiten eventuell auf das Ausland zu rekurriren haben wird. Weiteren Nachrichten zufolge sollen am 1. Februar l. J. seitens der Stadt Bukarest die Arbeiten der zur Versorgung der Stadt mit Wasser erforderlichen Kanalisation incl. der Lieferung der Röhren, Hähne etc., im

Kostenvoranschlage von zusammen 3,700,000 Frs. ebenfalls im Submissionswege vergeben werden.

#### **Serbien.**

**Belgrad, 14. Dez.** Garaschamin erklärte, die serbische Regierung sei bereit, die Entscheidungen der internationalen Militärkommission in den serbisch-bulgarischen Waffenstillstandsverhandlungen ohne jede Rücksicht auf die politische Lage der serbischen Regierung zu acceptiren, betrachte jedoch diese Erklärung als nichtbestehend, wenn die bulgarische Regierung nicht gleichfalls sich den Entscheidungen der Militärkommission füge.

#### **Bulgarien.**

**Sofia, 15. Dez.** Man nimmt an, die Regierung werde den Vorschlägen der internationalen Militär-Kommission nur zustimmen, wenn die Mächte zuvor Serbien verpflichten, den Bezirk Vidin zu räumen. Man hofft, die Mission Madsid's werde zu einer Verständigung führen. Das Gerücht von einem serbisch-bulgarischen Zusammenstoße ist unbegründet.

#### **Türkei.**

**Konstantinopel, 15. Dez. (Tel.)** Madsid Pascha ist mit dem Militärbefehlshaber Schahir Pascha gestern nach Sofia abgereist. Am Sonntag war hier ein Telegramm des Fürsten Alexander von Bulgarien eingetroffen, in welchem derselbe sagt, er habe anfänglich die Mission Madsid Paschas abgelehnt, um die Pforte von dem serbisch-bulgarischen Streifzuge zu entlasten, nicht-bewoeneren werde er Madsid Pascha gerne empfangen, um mit demselben die Lage zu besprechen. Darauf hin ist nun die Abreise Madsid's erfolgt.

#### **Griechenland.**

Aus Athen wird gemeldet, die griechische Regierung habe dem Vernehmen nach zwei Panzerschiffe angekauft. In Konstantinopel hegt man gegen Griechenland den Argwohn, daß dasselbe die serbisch-bulgarische Entwicklung zum Vorwand nehmen möchte, um sich auf Kosten des türkischen Staatsgebiets zu bereichern, und zwar glaubt man, daß Griechenland, da es im Epirus wegen den dort konzentrierten türkischen Truppen nichts auszurichten vermöchte, seine Blicke wieder auf Kreta richtete. Zwar muß man selbst anerkennen, daß der griechische Vertreter auf Kreta sich demonstrativ der national-griechischen Agitation auf der Insel fernhält; aber daß diese Agitation existirt und eifrig betrieben wird, ist eine Thatsache, und wenn die griechische Regierung ihr fernsteht — woran zu zweifeln nicht erlaubt ist — so meint man doch in Konstantinopel, sie werde ein Anerbieten zur Besitzergreifung Kreta's ebensowenig zurückweisen, wie Fürst Alexander von Bulgarien die Herrschaft über Ostrumelien zurückwies. Es mag ausdrücklich betont sein, daß dies die Stimmung und Anschauung in Konstantinopeler Kreisen ist. Verstärkt wird dieselbe durch ein den Boten in Konstantinopel zugekommenes Memoire aus Kreta, in welchem die Vereinigung mit Griechenland verlangt wird, falls die Mächte die Union Bulgariens mit Ostrumelien anerkennen sollten. In der Haltung der Mächte läßt sich indessen nichts erkennen, was auf eine auch nur entfernte Unterstützung der Ansprüche der Griechen auf der Insel Kreta schließen ließe; ein Telegramm aus Konstantinopel will im Gegentheil von einer englisch-französischen Flottendemonstration im Piräus im Falle einer griechischen Aktion zur See wissen. Das Telegramm lautet:

**Konstantinopel, 14. Dez.** Es wird hier berichtet, daß sich, falls ein feindseliges Auftreten Griechenlands gegen die Pforte wahrscheinlich werden sollte, englische und französische Flottenabtheilungen nach dem Piräus begeben werden, um eine Entfaltung der griechischen Seestreitkräfte zu verhindern.

#### **Ägypten.**

**Kairo, 14. Dez.** Ueber das bereits kurz erwähnte Gefecht bei Mokraeh verendet „Reuter's Bureau“ folgende, von der gestrigen Mittheilung etwas abweichende Meldung: Sonntag Abend griff eine aus etwa 3000 Mann bestehende Schaar Aufständischer das 2 Meilen nördlich von Kofhai gelegene Mokraeh an; die aus 200 Ägyptern bestehende, von einem englischen Offizier befehligte Besatzung warf aber den Feind mit beträchtlichem Verluste zurück; die Ägypter hatten vier Tode und Verwundete. Das Gerücht, daß wegen der bedenklichen Lage der Dinge eine Räumung von Wady Halfa möglich sei, erscheint durchaus unbegründet, vielmehr ist von der Möglichkeit der Wiederbesetzung von Dongola die Rede. Aus Wady Halfa selbst wird vom 8. Dezember gemeldet: Bei Kofshah fand gestern an beiden Ufern ein kleines Gefecht statt, doch wurde auf unserer Seite nur ein einziger ägyptischer Soldat verwundet. Unsere Artillerie war ziemlich thätig. Der Feind zeigte sich fortwährend zum Angriff abgeneigt. Morgen wird die Eisenbahn von Wady Halfa nach dem Brunnen von Ambigol wiederum eröffnet werden. Nachdem nunmehr Verstärkungen angekommen sind, werden Posten längs der Strecke stationirt werden, die irgendwelche fernere Unterbrechung des Verkehrs verhindern werden. Im feindlichen Lager wird der Rebellenchef mit weiteren Verstärkungen in kurzem erwartet, und alsdann dürfte man auf einen Angriff rechnen. Die Durham leichte Infanterie ist hier angekommen.

#### **Asien.**

**Madras, 14. Dez.** König Thibo von Birma ist h angekommen, um, wie es heißt, hier zu bleiben.

#### **Amerika.**

**Washington, 15. Dez. (Tel.)** Dem Senate ging e Gesetzentwurf über die Suspension der Silberprägung zu.

# Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 15. Dezember.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsrath Roff zu längerer Vortrags-erstattung und nahm dann die Meldung des Obersten Stibjel, Kommandeur des Gendarmeriecorps, des Oberstabsarztes Gernet vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und des Hauptmanns Wänker von Dankenschweil von demselben Regiment entgegen.

Nachmittags arbeitete der Großherzog mit dem Präsidenten von Regenauer und nahm dann den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths von Stöffer entgegen.

Der Kaufmann Rogens Smidt ist zum deutschen Konsul in Swanke (Bornholm), und

der Kaufmann Domenico Rognetto (su Salvatore) an Stelle des auf seinen Antrag aus dem Reichsdienste entlassenen Marchese Genovese-Jerbi zum deutschen Vizekonsul in Reggio ernannt worden.

Ueberfüllung der Postkammeräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage; und doch konnte bis zu einem gewissen Grade das Publikum selber leicht Abhilfe schaffen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete, welche übrigens am 22. vollständig beendet sein sollte, läßt sich selbstverständlich auf eine andere Zeit nicht verschieben. Dagegen wäre es wohl angebracht, das Zusammenströmen der Paketträger in den Abendstunden zu vermeiden; Familienbesuchungen, im Gegensatz zu Geschäftsbesuchen, sollten in der Weihnachtszeit möglichst Vormittags aufzuliefern werden. Sehr rathsam ist es, daß ein Jeder mit seinem Bedarf an Postwertzeichen, Stempelmatten etc. für die Festzeit schon vor dem 19. Dezember sich versieht; Fremdenverkauf im Laufe der Weihnachtsperiode demut an den Schaltern oft in unerwünschter Weise die schnelle Abfertigung der zur Auflieferung von Postsendungen sich einfindenden Publikum. Selbstfrankung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte im Uebrigen die Regel bilden. Ferner empfiehlt es sich, das Geld für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen in Beiten starken Andrangs abgezählt bereit zu halten. Mit Zeitungsbestellungen, welche nicht schon vor dem 19. Dezember abgegeben sind, werden die Nachzügler gut thun, auch vollends bis nach dem Christfest zu warten. Die thunlichste Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig nützen.

Schwurgericht. Zweiter Fall. Anklage gegen Müller Jakob Drennbacher von Grögelbrunn wegen Nothzucht, unter dem Vorhine des Großh. Landgerichtsraths Jacobi und den beiführenden Landgerichtsräthen Kächer und Goldschmidt. Gerichtsschreiber: Referendar Oster; die Anklage war durch Großh. Staatsanwaltschaftsverweser Dr. Jolly erhoben und die Verteidigung durch Rechtsanwalt Friedmann geführt. Die Geschworenen bejahten die Frage des vollendeten Verbrechens, ebenso aber jene der mildern Umstände, in Folge welchen Wahrspruch der Gerichtshof gegen den Angeklagten unter mildern Umständen eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und die Tragung der Kosten erkannte.

Dritter Fall. Anklage gegen Schuhmachereasseln Lukas Kühn von Detigheim wegen Verlesens des Verbrechens gegen § 177 St. Ges. B., unter dem Vorhine des Großh. Landgerichtsraths Frisch und den beiführenden Großh. Landgerichtsräthen Schmid-Eberlein und Dr. Hauser; Gerichtsschreiber: Referendar Hermann Kühn. Die Anklage war durch Großh. Staatsanwalt Uebel erhoben; die Verteidigung führte Rechtsanwalt Friedmann. Die Geschworenen bejahten die Schuldfraße und verneinten mildern Umstände, in Folge welchen Wahrspruch der Gerichtshof gegen den Lukas Kühn eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre erkannte.

In großen Museumssaale wird Samstag den 19. für die Mitglieder der Museums-Gesellschaft Herr Geheimrath Professor Dr. Schulze von Heidelberg einen Vortrag über „Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, als deutscher Fürst und Patriot“ halten.

In der Festhalle gelangte am vorigen Sonntag die Luftbeizung zum ersten Male zur Anwendung und schied sich recht gut zu bewähren, denn sie verbreitete eine gleichmäßige und angenehme Wärme durch den weiten Saal. Das von der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 ausgeführte „internationale Konzert“ international, insofern es in vier Gruppen italienische, schwedische, deutsche und spanische Kompositionen brachte — erfreute sich des lebhaftesten Beifalls.

Baden, 14. Dez. (Gesandtschaft der Großherzogin.) Vor der Abreise nach Karlsruhe hat Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin bei ihrem zweiten Besuche des kaiserlichen Krankenhauses den Krankenschwestern ein schönes Bild, die heil. Elisabeth am Krankenbette darstellend, als Schenkung ihres Refektoriums zu übergeben geruht. Nach der Abreise Ihrer Königlichen Hoheit erhielt das Krankenhaus im Auftrage Höchstselben durch Herrn Grafen v. Anblaw eine reiche Sendung Mundrassen für Schwerfranke.

Heidelberg, 14. Dez. (Vach-Verein.) In diesen Tagen hat sich nach der „Heidelberger Ztg.“ die endgültige Organisation einer Korperschaft vollzogen, welche für das musikalische Leben unserer Stadt von Bedeutung werden wird, wenn sie es nicht jetzt schon ist. Der Vach-Verein. Zur Pflege klassischer, namentlich kirchlicher Gesangswerke, in erster Linie derjenigen J. S. Bachs, im vorigen Sommer gegründet, also zu einer Zeit, welche bisher als die denkbar unglücklichste für die Abhaltung von Proben galt, hat sich dieser gemischte Chor in kurzer Zeit zu einer schon recht erfreulichen Höhe gehoben. Die General-Versammlung, welche zur endgültigen Beschlußfassung über den vorgelegten Statutenentwurf, sowie zur Feststellung der Mitgliedsliste am vorigen Donnerstag einberufen war, konnte konstatiren, daß der Verein jetzt aus nahezu 140 Mitgliedern besteht, von welchen auch, trotz des an demselben Abende stattfindenden Konzertes, nur wenige fehlten. Diesen erfreulichen Aufschwung dankt der Verein in erster Linie seinem ebenso werthvollen als geschickten Dirigenten, dem akademischen Musikdirektor Herrn Wolfram. Geleitet wird derselbe in geschäftlichen Dingen von dem Herrn Boffermann, Lohlein, Maler, Ritter, Dittler und Zangemeister.

St. Georgen, 14. Dez. (Die Volkszählung) hat hier folgende Resultate ergeben: Einwohner 2397 (1880 2158),

Bohnhäuser 258 (1880 235), Zunahme der Seelenzahl 239, der Bohnhäuser 23.

Waldendorf, 14. Dez. (Bürgermeisterwahl.) Herr Heilig wurde am 12. ds. Mts. als Bürgermeister einstimmig wiedergewählt.

Vom Bodensee, 14. Dez. (Pulverfabrikation. — Hopfenverkehr.) In der einen Zeitraum von 14 Monaten umfassenden abgelaufenen Geschäftsperiode der Pulverfabrik Rottweil wurden 2.64 Mill. kg Pulver für 3.29 Mill. Mark verkauft. Der Absatz an Militärpulver, besonders an braunem, prismatischem hat sich erheblich gehoben, wie auch der Verkauf von Handpulver und Jagdpatronen eine Zunahme erfahren hat. Der gesammte Gewinn der Geschäftsperiode belief sich auf 1.086,112 M., wovon nach Absetzung von 240,000 M. für Abschreibungen 846,112 M. als Reingewinn bleiben. Als Dividende sind 21 Proz. in Aussicht genommen, gleich 18 Proz. p. a. gegen 12 Proz. im Vorjahr. Bei 2.70 Mill. M. Aktienkapital beträgt die ordentliche Reserve 586,338 M., die außerordentliche 200,000 M. — Im Hopfenmarkt scheint sich eine leichte Besserung vorzubereiten. Daß in England der Ueberschuß für Export in fremde Länder bedeutend sein muß, wird durch die Importe bewiesen, welche im vorigen Monat 25,083 Ballen oder 11,886 Ballen mehr als im November 1884 betragen. Der Import während voriger Woche belief sich auf 137 Ballen von Hamburg, 30 von Rotterdam, 20 von Odessa und 137 von Montreal.

## Theater und Kunst.

(Kunstnotizen.) Das Befinden der in Charlow erkrankten Frau Lucia hat sich wesentlich gebessert. — Das Hoftheater in Berlin hat ein neues Stück von Wildenbruch: „Die Herrin ihrer Hand“, als zur Aufführung nicht geeignet abgelehnt. — Dem chorographischen Tableau „Wiener Baller“ von Frappert geg. näher bereitet die Berliner Hofoper gewissermaßen als nationales Pendant ein neues Ballet: „Deutsche Märchen“. Vor die erste allfällige Idee zu diesem historisch-patriotischen Ballet rührt von einem jüngeren Berliner Schriftsteller her, der sich zu diesem seinem dramatischen Erfindungswerke mit einer Autorität der praktischen Tanzkunst, Herrn Sültermann, verbündet hat. Die Berliner Hofoper-Intendanten verpflichtete sich einen großen Erfolg von dem neuen Ballet. — Hans v. Bülow, der bekanntlich seine Stellung in Reimingen aufgegeben hat, beabsichtigt sich dauernd in Berlin niederzulassen und hier ein Institut für höheres Klavierpiel zu begründen, um bei demselben in der Art wie Meister Riet in Weimar thätig zu sein.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Donnerstag den 17. Dez. 188. Ab.-Vorst.: Aschenbrödel, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden: Mittwoch den 16. Dez. 9. Ab.-Vorst.: Aschenbrödel, Lustspiel in 4 Akten, von Rod. Benedix. Anf. 7 1/2 Uhr.

## Berichtendes.

(Statistisches.) Das Deutsche Reich zählt nach der neuesten Volkszählung nicht weniger als fünfundzwanzig Städte über 100,000 Einwohner. Es sind dies Berlin, Köln, Braunschweig, Danzig, Breslau, Stettin, Magdeburg, Altona, Hannover, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Straßburg, Köln, Elberfeld, Barmen, Aachen, Düsseldorf, München, Nürnberg, Stuttgart, Dortmund und Krefeld. Das ungeheure Anwachsen der großen Städte zeigt sich wieder deutlich. Noch in der Mitte der fünfziger Jahre gab es in Deutschland nur 4 Städte über 100,000 Einwohner. Es waren dies Berlin, Hamburg, Breslau, München. Köln und Dresden hatten damals die Zahl 100,000 noch nicht erreicht, obwohl sie sich lange Zeit dicht davor befanden. Berlin, das jetzt 1,300,000 Einwohner zählt, hatte damals 450,000. Die außerordentlich rasche Vermehrung der über 100,000 Bewohner zählenden Orte beginnt erst nach 1866.

Hamburg, 12. Dez. (Brand.) Das Gesellschaftshaus „Die Echolona“ ist total niedergebrannt. Der Verlust wird auf ungefähr eine halbe Million Mark geschätzt.

Stuttgart, 14. Dez. (Streit in der Kaserne.) Wie man der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ telegraphisch hat zwischen zwei Lieutenants des Ludwigsburger Trainbataillons (v. Sch. und K.), welche Beide in der Kaserne wohnen, gestern

ein Streit stattgefunden, worauf K. einen Revolver holte und den Sch. an Auge und Brust schwer verletzte. Der Thäter entfloh.

Paris, 13. Dez. (Die Erdhöhe in Algerien) dauern fort. Gestern wurden heimgeführt die Ditschasten Setif, Bordj-Bou-Arredj und M'Sila. Die neue Landstraße von Bordj-Bou-Arredj wurde durch einen Berasturz theilweise verschüttet. Die steinerne Brücke von S. Aub. Klod, welche 100,000 Franken kostete, erhielt starke Beschädigungen und das Eisenbahngebäude von Chamma mußte geräumt werden, da es einzusinken drohte.

Plymouth, 14. Dez. (Tel.) (Feuerbrunn.) Am Sonntag früh brach in dem dichtest bewohnten Stadttheile Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß zwölf Personen verbrannten. Eine Person wurde beim Herauspringen aus dem Fenster getödtet, zwei andere werden vermißt.

(Neue Insel.) Der Ver. Staaten Konsul Greenebaum in Samoa berichtet, 40 Meilen von den Tonga-Inseln, auf der Route der kalifornischen Dampfer, unter 20° 28' südlicher Breite und 175° 21' westlicher Länge sei kürzlich eine zwei Meilen lange und 250 Fuß breite Insel aus dem Meere aufgetaucht.

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 15. Dez. Die Kommission des Reichstags betreffs Wiedereinführung der Berufung sprach sich in zweiter Lesung für die Zulässigkeit der Berufung gegen die Urtheile der Schöffengerichte und der Strafkammern der Landgerichte aus. Die Budgetkommission nahm den Eisenbahnetat unverändert an.

Berlin, 15. Dez. Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen pro 1885/86. Bei der zweiten Lesung des Heeresetats wurde die Zulage von 900 Mark für den Generalkassarsatz der Armee und die Bewilligung eines dritten Landwehrinspektors (für Berlin), obgleich der Kriegsminister lebhaft dafür eintrat, abgelehnt, ebenso wurden nach den Anträgen der Kommission statt 49 Kanzleisekretären bei dem Kriegsministerium nur 45 und statt 45 Offizieren für die Landesvermessung nur 40 bewilligt.

Braunsberg, 15. Dez. Dr. Andreas Thiel, Generalvikar und Domherr in Frauenburg, ist zum Bischof von Ermeland gewählt.

Bern, 15. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1886 Deucher (radikal), zum Vizepräsidenten Droy (radikal) und ratifizierte die auf dem Weltpostkongreß zu Lissabon abgeschlossene Postkonvention.

Belgrad, 15. Dez. Die Gesandten Rußlands und Oesterreichs theilten hier und in Sofia mit, die Mächte verlangten, daß Serbien wie Bulgarien sich verpflichten, sich den Entscheidungen der militärischen Kommission zu fügen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

## Familiennachrichten.

Karlsruhe. Andung aus dem Standesbuch-Register. Eheschließung. 15. Dez. Michael Hummel von Sodenfingen, Metzger hier, mit Sofie Schuster von Stetten a. S.

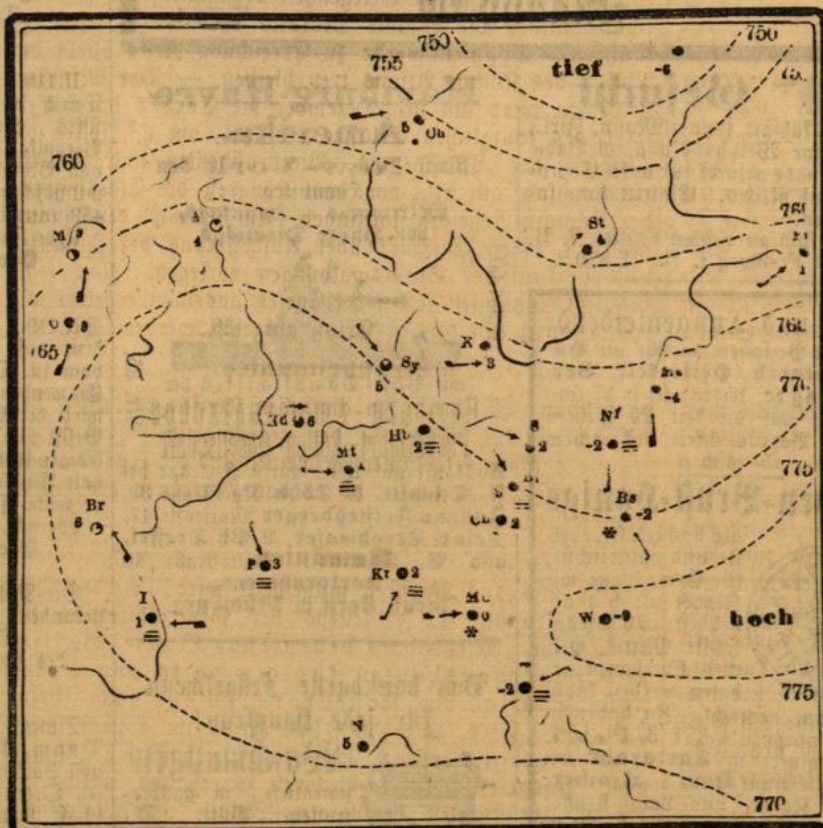
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom.	Thermom.	Abolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Wimmel.
14. Mittags 9 Uhr 1)	762.3	+ 1.4	4.9	96	SW.	bedeckt
15. Morgs. 7 Uhr 2)	762.1	+ 1.6	5.0	96	SW.	"
15. Mittags 3 Uhr 3)	762.4	+ 3.8	5.5	92	E.	"

1) Regen. 2) Nebel. Regen — 3.8 mm der letzten 24 Stunden. 3) Nebel.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 15. Dez., Morgs. 5.00 m, gefallen 22 cm.

Wetterkarte vom 15. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Hoher Luftdruck mit schwacher Luftbewegung und trüber nebliger Witterung liegt über Mittel- und Südeuropa, während das Minimum im hohen Norden in Abnahme begriffen ist. Die Temperatur ist im südlichen und östlichen Deutschland gestiegen, dagegen in dem Gebiete zwischen Wien, Pest und Warschau erheblich gesunken. Krakau meldet 25, Pest 17, Warschau 15 Grad unter Null, Deutschland ist bis zur Linie München-Danzig frostfrei.

## Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 15. Dezember 1885.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 7/8	Staatsbahn	222 1/2
4% Preuss. Cons.	103 1/2	Lombarden	108 3/4
4% Baden in fl.	101 1/2	Galizier	182 1/2
4% in W.	103 1/2	Elbtal	135 1/2
Deutscher. Goldrente	88 1/2	Meklenburger	194 1/2
Silberrent.	66 1/2	Namzer	97 1/2
4% Ungar. Goldr.	80 1/2	Lübeck-Büchsenb.	165 1/2
1877r. Russen	87 1/2	Gotthard	110 1/2
1880r.	81 1/2	Loose, Wechsel etc.	
Il. Orientanleihe	59 1/2	Weschel a. Amst.	168 7/8
Italiener	95 1/2	" Lond.	20 3/4
Ägypter	64 1/2	" Paris	80 7/8
Spanier	52 1/2	" Wien	161 5/8
5% Serben	78 1/2	Napoleonb. or	16 1/2
Banken.		Privatdisconto	3
Kreditaktien	236 3/8	Bad. Zuckerfabrik	91 1/2
Disconto-Com-		Alkali Werker.	
mandit	203 1/2	Kreditaktien	236 1/2
Basler Bankver.	154 1/2	Staatsbahn	222 1/2
Darmstädter Bank	136	Lombarden	108 3/4
5% Erb. Hyp. Ob.	78 1/2	Leipzig: still.	
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	477	Kreditaktien	293.90
Staatsbahn	446.50	Marknoten	61.80
Lombarden	219	Leipzig: still.	
Disco.-Comman.	203.90	Paris.	
Laurahütte	95.40	4 1/2% Anleihe	109.02
Dortmunder	59.40	Spanier	53 3/4
Meklenburger	52	Ägypter	823
Böhm. Nordbahn		Ottomane	504
Leipzig: —		Leipzig: —	

Neu. Billiges Festgeschenk.  
T. 355. 1. Zu haben in allen Buchhandlungen:

**Die Priesterin der Holde.**  
Ein episches Gedicht in 12 Gesängen von Schulte vom Brühl.

Lehr. Verlag von Moritz Schauenburg.  
Preis eleg. geb. 1 M. 50 S.

Das Gedicht verdient die Aufmerksamkeit weite Kreise, denn es tritt uns in demselben ein uraltiges historisches Gemälde aus der Zeit der Kämpfe der Römer mit unsern Vorfahren in großen und farbenreichen Bildern entgegen.

In Karlsruhe vorrätig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung, Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14.

T. 406. 1. Verlag von J. J. Keiff in Karlsruhe:

**Unsere Küchenwoche.**

Voranschläge und Anweisungen zum Kochen. — 40 S.  
Festgedr. Weihnachts-Geschenk für unsere Hausfrauen.

**Was soll man schenken zum frohen Weihnachtsfeste?**

1 Coll. (9 1/2 Bfd. netto) extra feinschmeckenden Kaffee, Hamburger Mischung, versendet kostenfrei u. franco für M. 10. — die Kaffee-Großhandlung von

**Joh. Schlüter, Hamburg,**  
Oberaltenallee 75.

NB. Receditat verbürgt d. langjähriges Bestehen der Firma. U. 93.2

**NEU**  
**LEBENSWEGE.**  
Geschichte zweier

**Pensionsfreundinnen**  
für erwachsene Töchter erzählt.

**EMIL FROMMEL**  
gezeichnet von **BERTHA MATHÉ.**

Eleg. gebunden M. 4.—.  
Verlag von H. Reuther in Karlsruhe.

U. 612. Durlach.

**Bekanntmachung.**

Die städtische Bezirksförsterei ist in Erledigung gekommen.  
Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse binnen 14 Tagen melden.

Durlach, den 7. Dezember 1885.  
Der Gemeinderath.  
D. Steinmetz.

**Ich habe mich dahier als**

**Rechtsanwalt**

niedergelassen und wohne gerade gegenüber dem Bahnhofs.

Mosbach. U. 132.

**Rob. Joachim.**

**Agent gesucht.**

Ein mit der Malerei, Schreiner- und sonstigen Bauhandwerkerkunde in Karlsruhe und Umgegend bekannter Agent als Vertreter einer leistungsfähigen Lack- und Farbenfabrik gesucht. Offerten sub S. L. an Haasenstein & Vogler, Ludwigshafen a. Rh. T. 276 5. (H. 6953b.)

**Kleeberg's weitherühmte Menagerie.**

Ausstellungshalle Schickwiese.  
Geöffnet v. 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, täglich 2 Vorstellungen und Fütterung U. 80.3.  
Die 1te 4 Uhr Nachmitt., die 2te 7 Uhr Abends. — 1. Pl. 1 M., 11. Pl. 60 Pf., 111. Pl. 30 Pf. Um günstigen Besuch bittet **F. Kleeberg.**

**Schlitten.**

elegant geschmeibig, zierlich, leicht gehend, in 25 versch. Sorten, von M. 4.— an empf.  
**Wilhelm Wolf in Bühl i. Baden.**  
Zichen. u. Preisliste gratis. T. 333 3

T. 378. 2. Karls u. b.

**Zu Geschenken für**

**Arme**

verlaufe einige hundert Duzend ante, wollene Kinder-Strümpfe, Tücher, Handtaube, Schürzen zu den billigsten Duzendpreisen, auch einzeln.

**Oscar Beier,**  
Kaiserstraße 141 am Marktplatz.

**Blumentische**

in eleganten Formen, schönste Zimmerzierde, geschmackvoll bronziert, in 50 verschiedenen Modellen, empf.

**Wilhelm Wolf**  
in Bühl i. Baden.  
Zeichnungen u. Preisl. gratis. T. 332.3.

Die  
T. 348. 2.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung,**  
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14,

empfiehlt zu

**Weihnachts-Einkäufen**

ihr reiches Lager von Werken der gesammten Literatur, Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften, Spiele, Atlanten und Globen etc.

Auswahlendungen machen wir auf Wunsch, auch nach auswärts, bereitwilligst. — Kataloge gratis.

Silberne Preis-Medaille:  
Amsterdam 1883.  
Bordeaux 1882.  
Paris 1887.  
Fortschritts-Medaille:  
Wien 1873.  
Preis-Medaille:  
London 1882.  
Paris 1885.

Arac-Rum-Ananas-  
Burgunder-Vanille-Portwein-  
**PUNSCHSYROPE.**

**DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE**  
von **JOH. ADAM ROEDER**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.

Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

T. 349. 2. Karlsruhe.

**W. Kretschmar, Hof-Schirmfabrik,**

Firma: **C. Wohlschlegel,**

Kaiserstrasse 82 a. Kaiserstrasse 82 a.



In Seide, Halbseide, Zanella und Baumwolle.  
Reparatur und Ueberziehen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

T. 358. 4.

**Fabrik-Oefen**  
verschiedener bewährter Systeme  
hat stets auf Lager

**Mannheimer Eisengießerei**

**Carl Elsässer,**

**Mannheim.**

T. 358. 4.

**Gesucht**

ein kautionsfähiger junger Mann, 21 J., wird für eine Reise nach London gesucht für auf Computoir und auf Reisen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Offerte sind zu richten Chiffre S. B. postlagernd Freiburg i. B. T. 370.2.

**Brust- und Lungenleidende**

und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, sei es hiermit wiederholt auf die seit 20 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten chininischen

**Trauben-Brust-Honigs**

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angewandte und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann.

aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flasch. gr. 3 M., 1 1/2 M., u. 1 M. nebst Prospect in Karlsruhe bei Dr. Hoflieferant **Karl L. alzacher.**

Edle der Kaiser- und Lammstraße; **Emil Lorenz,** Victoriastraße 19 u. Ecke der Sophien- u. Feststraße 44; **Johann Ried,** Waldhornstraße 24; in Bretten bei Herrn **Emil Dyf;** in Durlach bei Herrn **Konditor L. Reikner;** in Bruchsal bei Herrn **Otto Wittstadt;** in Rastatt bei Herrn **A. Fischer.** R. 595 2

**Hamburg-Havre Amerika.**  
Nach New-York von Hamburg  
Mittwoch u. Sonntags,  
von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Auskunft und Ueberfahrts-Beträge bei **R. Schmitt & Sohn** Karlstraße 32, **Johann Freudenberger** Marienstr. 17, **Heinz Strohmaier,** L. Ph. Drefsel, und **V. Kourad,** Kaiserstraße 40 in Karlsruhe und **Jacob Kern** in Wülzburg.

Das dankbarste Festgeschenk für jede Hausfrau!  
**Waschmangeln**  
patentirte, in unübertroffener Güte. Die Wäsche erhält einen sehr schönen Glanz. Außer Stahlmäße ist fast nichts mehr zu bügeln. Eine solche Mänge gewährt jeder Hausfrau eine große Erleichterung.  
**Wilhelm Wolf** in Bühl i. B.  
Prospecte gratis. T. 334.3.

**Eine Maschinen-Näherin**

wird in ein Geschäftshaus bei dauernder Stelle für sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Bl. U. 129 2.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

Konstanzbesuchen.  
U. 134. Nr. 11,565. Weinheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Feist Sommer** von Wilschachsen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Weinheim, den 12. Dezember 1885.  
Der Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts:  
**Fahrlander.**

**Vermögensabsonderungen.**  
U. 137. Nr. 11,278. Konstanz. Die Ehefrau des **Karl Müller,** Dorese, geb. **Noppel** von Radolfzell, vertreten durch Rechtsanwalt **Beckerle** in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Groß. Landgericht Konstanz — Zivilkammer I — Termin auf

Dienstag den 26. Januar 1886, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 14. Dezember 1885.  
Groß. Landgericht Konstanz.  
Gerichtsschreiber:  
**Weisenborn.**

T. 399. Nr. 11,073. Karlsruhe. Durch Urteil Groß. Landgerichts — Zivilkammer I — hier vom **Deutchen** wurde die Ehefrau des **Bahnhofarbeiters Karl Schmitt,** Anna, geb. **Reinhard** in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger hiermit veröffentlicht.  
Karlsruhe, den 24. November 1885.  
Groß. bad. Landgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
**Schmidt.**

U. 133. Nr. 20,731. Rastatt. Die Ehefrau des zur Zeit im Konkurs befindlichen **Küchlers Ferdinand Burg,** Karoline, geb. **Meller** in Rastatt, wurde durch Urteil Groß. Landgerichts Rastatt vom 10. Dezember d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen, was zur Kenntnis der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Rastatt, den 10. Dezember 1885.  
Groß. bad. Landgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
**Schmidt.**

U. 118. Nr. 13,518. Ueberlingen. Durch diesseitigen Beschluss vom 2. d. Mts., Nr. 13,302, wurde die Witwe **Bronika Cernatinger,** geb. **Ribele** von Bonndorf, wegen bleibender Gemüthschwäche im Sinne des V.R.G. 489 entmündigt.

Ueberlingen, den 8. Dezember 1885.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
von **Wolbed.**  
Erdeinweihung.

U. 119. Nr. 13,464. Pörrach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 12. Oktober ds. Js., Nr. 15,131, Einwendungen nicht erhoben wurden, wird die **Groß. Generalstaatskasse** in Besitz und Gewahr des **Nachlasses** des ledigen **Fabrikarbeiters Dominik Weibel** von Wülben unter Aufsicht des Erbverzeichnisses hiermit eingewiesen.

Pörrach, den 10. Dezember 1885.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
gez. **Dufner.**

Die Richtigkeit der Ausfertigung beurlundet  
Der Gerichtsschreiber  
des Groß. bad. Amtsgerichts:  
**Appel.**

T. 389. Uetlingen. **Wilhelmine** **Daum,** Ehefrau des **Wilhelm Kunkel** von Wülzburg, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, ist zur Verlassenschaft ihres Vaters, **Adam Daum,** Landwirth von Wülzburg, berufen und wird zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn dieselbe

binnen drei Monaten weder persönlich erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, die Erbschaft nur Denen zugewiesen

wird, welchen sie zuläuft, wenn die vorgeladene zur Zeit des Erbfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Uetlingen, den 12. Dezember 1885.  
Großherzogl. Notar  
**Münzer.**

**Zwangsversteigerung.**  
T. 410. Sinshelm.

**I. Anfindigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden der **Müller Karl Müller** Witwe, **Charlotte,** geb. **Eyermann** von **Sichtersheim,** nachbeschriebene Eigenschaften der **Gemarkung Sichtersheim**

Donnerstag, 31. Dezember 1885, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu **Sichtersheim** öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Beschreibung der Eigenschaften: Ca. 36 a 63 m Hausplatz, W. Hofraithe, Garten und Mühlkanal, darauf:

a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit angebauter, vollständig eingerichteter und im Betrieb befindlicher Mühle, Panf- reibe, Müllemerktüte mit gewöhnlichem Keller und zwei Schweineställen;

b. eine einstöckige Scheuer mit angebauten vier Schweineställen;

die sogenannte obere Mühle im Ort **Sichtersheim,** neben der **Angelbach** und **Grundbesitzer** von **Benningen;** Anschlag . . . 10,000

35 a 98 m Ackerland und Wiesen in fünf Abtheilungen, im Gesamtanschlag von . . . 690

Gesamtanschlag . . . 10,690  
Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer dahier einzusehen werden.  
Sinshelm, den 28. November 1885.  
Groß. Notar  
**J. B. Eder.**

**Verm. Bekanntmachungen.**

T. 409. Karlsruhe.

**Groß. Bad. Staats-**

**Eisenbahnen.**

Für den Transport von Steinkohlen und Steinkoble, gemahlene, wie in der allgemeinen Güterklassifikation unter **Spezialtarif III** genannt, zwischen **Mannheim** und **Mayau** einerseits und gemessenen **Stations** andererseits treten am 1. Januar 1886 ermäßigte Frachttarife in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilen das **Tarifbureau** sowie die **Stationen Mannheim** und **Mayau.**  
Karlsruhe, den 15. Dezember 1885.  
General-Direction.

T. 321. 2. Bruchsal.

**Papier-Verkauf.**

Bei unterzeichneter Stelle ist eine Partie verschiedener abgängiger Rechnungspapiere, arbeitsfähig aus gebundenen Büchern bestehend, im Gesamtgewicht von ungefähr 300—350 Centner vorhanden, welche höherer Ordnung gemäß unter folgenden Bedingungen im **Summationswege** verkauft werden sollen:

1. Die Wahl unter den **Summation** bleibt vorbehalten.  
2. Die Ermittlung des Gewichts geschieht durch **Wägung** auf der städtischen **Wägenwaage** dahier.  
Die **Kosten** des Transports zur **Waage** und die **Waagegebühren** hat der **Uebernehmer** zu zahlen.  
3. Der **Kaufpreis** ist bei **Abfassung** des **Papiers** bar zu entrichten.  
4. Der **Uebernehmer** ist verpflichtet, für die **Einräumung** desselben in irgend einem von ihm zu bezeichnenden **Ettablissement** zu sorgen.

**Papierfabrikanten,** auch sonstige Kaufleute werden eingeladen, ihre beschaffensten **Angebote,** verschlossen und mit der Aufschrift „**Ankauf von Papier**“ versehen, längstens bis zum **18. Dezember** d. J. anher einzuliefern.

Entscheidung der **Großherzoglichen** **Oberrechnungskammer** auf die eingekommenen **Summationen** wird binnen **weiterer 10 Tage** erfolgen.  
Wegen etwaiger **Befragungen** des **französischen** **Papiers** beliebe man sich an **Archidiener** **Büchler** dahier zu wenden, welcher beauftragt ist, solches auf **Verlangen** vorzuzeigen.

Bruchsal, den 7. Dezember 1885.  
Großherzogliches Rechnungs-**Archiv.**  
**Friedrich.**

**Verpachtung von**

**Kohlenlagerplätzen im**

**Hafen zu Mayau.**

T. 376. 1. Nr. 2299. Die **Gr. Rhein-** **bau-Inspektion Mannheim** verpachtet im Wege öffentl. Submission 7 **Kohlen-** **lagerplätze** im **Hafen** zu **Mayau** im **Maßgebalt** von ca. 12 bis 18 a, einzeln oder zusammen, auf die Dauer von fünf Jahren. — Nähere Auskunft über die **Plätze** erteilt die **Gr. Bahn-** **expedition** in **Mayau.** Schriftliche **An-** **gebote** sind verschlossen und mit **ent-** **sprechender Aufschrift** versehen bis **Montag** den **21. Dezember 1885,** **Vormittags 10 Uhr,** auf dem **Geschäfts-** **zimmer** der **Inspektion,** linker **Schloßflügel III, Stod,** einzureichen.

(Mit einer Beilage.)